

Die Leidenschaft für Fußball und den SV

Dieter Jollet erhält am Montag das Bundesverdienstkreuz für sein ehrenamtliches Engagement in Breinig

VON LARS VOSSSEN

STOLBERG Ein Blick in das Büro von Dieter Jollet reicht, um zu verstehen, wofür sein Herz auch mit 79 Jahren weiterhin schlägt. Wer sich in dem Arbeitszimmer in der Garage in der Weiherstraße umschaut, sieht Fußbälle, Unterlagen des SV Breinig und eingerahmte Erinnerungsfotos aus Jollets jahrzehntelanger Vorstandstätigkeit für den Verein.

Und – nicht zu vergessen – Urkunden und Auszeichnungen, die der gebürtige Breiniger im Laufe der Jahre erhalten hat. Unter anderem hängt an der Wand die Urkunde des Ehrenvorsitzenden des SV Breinig, zu dem Jollet im Februar 2013 ernannt wurde. Am kommenden Montag kommt nun eine weitere Ehrung für den 79-Jährigen hinzu: Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier hat Jollet das Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland wegen seiner „auszeichnungswürdigen Verdienste durch sein jahrzehntelanges Engagement im sportlichen Bereich“ verliehen. Die Feier beginnt um 16 Uhr; Städteregionsrat Tim Grüttemeier wird den Orden dann im Haus der Städteregion an Jollet übergeben.

Besonders stolz

„Ich war sehr überrascht, da ich gar nicht wusste, dass das beantragt war. Bislang weiß ich auch nur, wann und wo es stattfinden wird. Alles andere lasse ich mal auf mich zukommen“, sagt er und lächelt. Natürlich sei er besonders stolz auf diese Auszeichnung. „Doch der Ehrenvorsitz beim SV Breinig ist ebenfalls eine ganz tolle Sache“, fügt Jollet dann umgehend hinzu. Der Verein ist ihm eine Herzensangelegenheit, das wird nach wenigen Minuten in einem Gespräch deutlich.

Kein Wunder bei jemandem, der 1953 im Alter von zwölf Jahren in Breinig mit dem Fußballspielen begann. Zu ganz anderen Zeiten und mit ganz anderen Bedingungen. „Kurz nach dem Zweiten Weltkrieg



Mit einem Fußball in der Hand und vielen Auszeichnungen an der Wand: Dieter Jollet.

FOTOS: LARS VOSSSEN

war alles natürlich nicht so organisiert wie jetzt. Zu Auswärtsspielen nach Aachen sind wir dem Fahrrad hin- und zurückgefahren. Da gab es keine Eltern, die uns mit dem Auto hingebbracht haben. Wir haben uns dann auf dem Platz umgezogen. Da war schon sehr viel Idealismus dabei.“

Die aktive Karriere endete nach der Auflösung der Breiniger Jugendmannschaft frühzeitig: Schule, Lehre und die Suche nach dem richtigen Beruf standen im Vordergrund. Bis Franz-Josef Chantraine, damals Spieler der 1. Mannschaft von Breinig, Jollet 1973 zur Jahreshauptversammlung einlud. „Da siehst du

mal, was bei uns los ist“, sagte er mir. Erst als er mich dann bei der Sitzung als Begleiter der Mannschaft vorschlug, verstand ich seinen Hintergedanken. Seitdem hänge ich beim SV Breinig am Fliegenfänger“, erinnert sich Jollet und lacht.

Wer – mit einer kleinen Unterbrechung – fast vierzig Jahre in einer leitenden Funktion bei einem Verein tätig ist, kann viele Geschichten erzählen. Zum Beispiel die Geschichte seines „Comebacks“, als Jollet mit mehr als 40 Jahren zum letzten Spiel der Saison gegen das bereits abgestiegene Setterich in der ersten Halbzeit auf den Platz zurückkehrte. „Die Mannschaft hatte sich für das Spiel eine absurde Aufstellung überlegt. Stürmer spielten in der Abwehr und umgekehrt. Da sagte ich: Ich gebe euch 300 Mark für die Mannschaftskasse und darf dafür mitspielen.“ Ich spielte die ersten 45 Minuten, für mehr reichte die Kondition nicht. Zur Halbzeit stand es 2:1. Am Ende hieß es 13:1. Ich habe den Gegner wohl müde gespielt“, sagt der heute 79-Jährige mit einem Augenzwinkern.

Trainer verpflichten, Mannschaften zusammenstellen, Freundschaftsspiele gegen die WM-Traditionsmannschaft von 1974 und den damaligen Champions-League-Sieger Borussia Dortmund organisieren, die Finanzen verwalten – Jollet steckte viel Arbeit und Zeit in sei-

ne ehrenamtliche Tätigkeit beim SV Breinig. Wohlgernekt neben seinem eigentlichen Job als selbstständiger Handelsvertreter der Familie Remmers für Bauchemische Produkte. „Da muss ich auch meiner Familie danken, die mir viel Arbeit abgenommen hat“, sagt er.

Eröffnung des Sportzentrums

Ein besonderes Anliegen seien für ihn immer die Sportstätten des Vereins gewesen. Die Eröffnung der neuen Sportzentrums mit zwei Kunstrasenplätzen und einem Vereinsheim am 31. August 2015 nennt Jollet deshalb auch stolz sein „wichtigstes und nachhaltigstes Projekt“, dass er als Bauleiter federführend zu verantworten hatte. Viele Gespräche, viel Überzeugungsarbeit und eine Menge Schriftverkehr seien für die Umsetzung nötig gewesen, sagt der gebürtige Breiniger. Drei Regalreihen mit Aktenordnern zu dem Bauprojekt in seinem Büro lassen ungefähr erahnen, wie viel Arbeit Jollet ehrenamtlich darin investiert hat.

„Ich denke, dass der Verein für die Zukunft finanziell und strukturell gut aufgestellt ist. Die junge Generation wird den SV hoffentlich im Sinne der alten Garde leiten“, sagt der 79-Jährige, der nach seinem Rücktritt aus dem Vorstand Ende 2012 weiterhin die Spiele der

1. Mannschaft in der Mittelrheinliga besucht: „Hochgerechnet habe ich wohl in meinem ganzen Leben 30 Spiele verpasst.“ Breinig lässt ihn eben einfach nicht los.

Für seinen Verein, der die dritte Saison in der Mittelrheinliga spielt und nach zwei sechsten Plätzen zurzeit auf dem zwölften Rang gefährlich nah an der Abstiegszone steht, wünsche er sich vor allem eins: den Klassenerhalt. „In der Mittelrheinliga sind wir von unseren Möglichkeiten her gut aufgehoben.“ Weniger optimistisch ist das ehemalige Alemannia-Mitglied, wenn es um die Rückkehr der Aachener in die Bundesliga geht. „Ich werde nächstes Jahr 80. Das werde ich nicht mehr erleben“, sagt Jollet und schmunzelt dabei.

Für die Feier am Montag im Haus der Städteregion habe er keine speziellen Wünsche. „Es sind einige alte Freunde von mir eingeladen. Ich freue mich darauf, sie zu treffen.“ Es sei schön und wichtig, wenn ehrenamtliches Engagement in der Gesellschaft gewürdigt werde. „Das Ehrenamt hält unsere Gesellschaft zusammen. Ohne Menschen, die sich in den verschiedenen Bereichen engagieren, geht es nicht“, sagt Jollet. Eine Einstellung, die ihm nun auch das Bundesverdienstkreuz eingebracht hat. Und für das sicherlich auch noch Platz an der Wand in seinem Büro gefunden wird.



Viel Arbeit: die Unterlagen zum Bauprojekt der Sportanlage des SV Breinig.